

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 553—556

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

5. Oktober 1915

Gesetzgebung.

Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.

Rußland. Die „Torg. Prom. Gaz.“ Nr. 162 vom 19./7. (1./8.) 1915 bringt eine Zusammenstellung der Ausfuhrverbote, die derjenigen der unbedingten Verbote Finnlands genau entspricht. Abweichungen von dieser Liste (siehe nächster Abschnitt) sind: Kuhbutter und Holzstoff für Russland (gänzlich verboten). — Es fehlt in der Aufzählung „Torf“ (hinter Koks) und „Terpentinöl“ (hinter Terpentin) — Es ist zu setzen „Antimon“ statt „Antimonsulfid“, „Zinksalze“ statt Bleisalze, „Zink- und Bleischlacke“ statt „Schlacken aller Art“. — Der bedingt zur Ausfuhr aus Finnland zugelassene Zellstoff ist nicht unter den verbotenen Waren aufgezählt. *Sf.*

Finnland. Zusammenstellung der Ausfuhrverbote. Unbedingt verbotene Waren, darunter: Dextrin und Stärke; — Zucker; — Spiritus aller Art; — Kochsalz; — Milchprodukte, ausgenommen Butter; Tierfett; — Ozokerit; — Pflanzenöle aller Art und ölhaltige Sämereien; Wermutsamen; Lycopodium; — Medizinalpflanzen aller Art, auch Teile davon; Zement und Kalk; — Kieselgur (Infusorienerde); — Asbest in jeder Form und Erzeugnisse daraus; — Graphit; — Steinkohlen, Koks und Torf; — Birkenteer und Teer; — Goudron und Asphalt; — Naphtha und Rückstände, Benzin, Gasolin, Ligroin, Petroleum und andere Naphthaöle für Leuchtzwecke; Schmieröle aus Naphtha und andere Mineralöle; — Vaselin und Paraffin; — Terpentin; — Kolophonium (Kanifol); — Schellack; — Gummi arabicum; — Gummi und Kautschuk in jeder Form, auch Erzeugnisse daraus; — Campher; — Schwefel in jeder Form; — Antimonsulfid; — Borax und Borsäure; — Ammoniak und -salze; — Chromoxydsalze; — Gelbes Blutlaugensalz; — Salpeter aller Art; — Soda; — Salpetersäure, Schwefelsäure und Salzsäure; — Essigsäure sowie Äthyl- und Amylätther; — Benzol, Toluol, Xylool, Phenol, Kresol, Naphthalin, Anthracen, Phenanthren sowie alle Nitroverbindungen und deren Salze, auch die Amidoverbindungen der nämlichen Stoffe, darunter Diphenylamin; — Methylalkohol; — Aceton; — Phosphor; — Bertholltsalz; — Chlorate und Perchlorate; — Mangan-salze und -verbindungen; — Bleisalze und -verbindungen; — Kupfersalze; — Quecksilber und seine Verbindungen (Kalomel, Sublimat usw.); — Äthylätther; — Amylalkohol; — Chlorhydrin und Dinitrochlorhydrin; — Glycerin; — Gerbstoffe; — Gelbwurz; — Pharmazeutische und chemische Produkte; — Nitrodextrin; — Nitrostärke; — Tetranitromethan; — Zellhorn und alle Erzeugnisse daraus; — Nitrocellulose (Pyroxylon, Pyrokollodium und Kollodium) in jeder Form; — Nitroglycerin, Dinitroglycerin und Dynamit aller Art; — Knallquecksilber und Zündsätze aller Art; — Ammoniak-, Chlorat-, Aluminium- und andere patentierte Sprengstoffe; — Rauchpulver und pyrotechnische Stoffe zu Raketen und Feuerwerk aller Art; — Rauchschwaches und rauchloses Pulver aller Art; — Metallerze und Schlacken aller Art; — Platin; — Gold, gewaschen, in Barren, Münzen und Waren, Blattgold; Grus, goldhaltig; — Andere Metalle aller Art, Legierungen und Erzeugnisse daraus, Schrott, Altwaren; — Lumpen und Lappen aller Art; — Baumwolle, Flachs, Hanf und andere Pflanzenfaserstoffe; Putzbaumwolle; — Patronen, Zündhütchen usw.

2. Waren, die nur mit besonderer Genehmigung oder unter gewissen vom Kaiserlichen Senat festgesetzten Bedingungen ausgeführt werden dürfen, darunter: Butter; — Holzwaren, Holz- und Zellstoff. (Storfurten-dömet Finlands Författningsamling Nr. 40 vom 2./9. 1915.) *Sf.*

Deutschland. Bekanntmachungen der Reichsfuttermittelstelle vom 15./9. 1915 (R.-Anz. v. 16./9. 1915) betreffen die Feststellung der Gerstenkontingente für Brennereien und Brauereien. *Sf.*

Marktberichte.

Der russische Metallmarkt. Im Laufe des Sommers 1915 ist der Metallmarkt ungewöhnlich fest verlaufen, nicht allein infolge der Schwierigkeiten der Versorgung der Märkte im Lande selbst, sondern in Übereinstimmung mit der allgemeinen Lage im Weltmarkte, den hohen Frachten, der Versteuerung des Wechselkurses usw. Die Metallgewinnung hat trotz des bedeutenden Bedarfes im Lande verhältnismäßig langsam zugenommen, da es den Hütten oft an Brenn- und sonstigem Rohmaterial fehlte, schließlich aber auch an Arbeitern. Im Juli war am Moskauer Markt kein freies Elektrolytkupfer zu finden und kaukasisches Kupfer war nur gelegentlich erhältlich. Die Zufuhr von Metallen vom Auslande war so unregelmäßig, daß die Preise erheblichen Schwankungen unterlagen, weshalb Abschlüsse zu festgesetzten Preisen schließlich für Lieferung unmöglich wurden. Die Ausbringung von Eisen ist zwar genügend gewesen, doch hat sich in verschiedenen Sorten infolge Beförderungsschwierigkeiten eine Knappeit eingestellt.

Im Juni bis August hielten sich die Preise für Roheisen unverändert auf 0,82—88 Rubel gegen 0,75 Rbl. für das Pud in 1914.

Anders gestaltete sich der Markt für die übrigen Metalle. Durchgehend sind die Preise in fortwährendem Steigen begriffen; der folgende Vergleich kennzeichnet die Lage für den Zeitabschnitt Juni/August (Rubel für ein Pud):

	1915	1914
Kupfer in Barren	22—27,5	15 — 16
Kupfer Elektrolyt, russ.	24—28	15,75—17
Messing	28—43	15,85—18,85
Zinn in Bänken	58—60	25,2
Zink	22—26	4,5 — 4,6
Blei.	10—11	4,2 — 4,5
Aluminium	35—40	19 — 20
		<i>G-n.</i>

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Auf dem Eisenmarkt ist es ruhiger geworden, in Verbraucher- wie in Händlerkreisen ist eine abwartende Haltung zu erkennen. Dies ist im besonderen wohl darauf zurückzuführen, daß der bisher stärkste Abnehmer, die Heeresverwaltung, sich in der weiteren Deckung für Kriegsbedarf etwas zurückhält, einmal, weil man so reichlich vorgesorgt hat, daß eine Überstürzung nicht nötig ist, dann aber auch wahrscheinlich deswegen, weil ein ganz klares Bild über die Dauer des Krieges sich zur Zeit noch nicht gewinnen läßt. Dieses Verhalten der Heeresverwaltung hat auch Rückwirkung auf die privaten Abnehmer. Außerdem verfügt der Großhandel noch über genügende Mengen Material, so daß weitere Abschlüsse nicht beeilt werden. Daher ist das Geschäft wenig belebt, es kommen nur kleinere Tagesgeschäfte mit sofortiger Lieferung an den Markt. Unter diesen Verhältnissen hat die steigende Richtung der Preise aufgehört, und es scheinen bereits von Luxemburg und Lothringen billigere Angebote nach Rheinland und Westfalen gelangt zu sein. Bei den Luxemburger Werken bietet die Arbeiterfrage jetzt auch weniger Schwierigkeiten, da Einberufungen nicht in Frage kommen und von den umliegenden französischen und belgischen Werken, die noch stillliegen, die Arbeiter nach den luxemburgischen Werken abwandern. Wie sich die Preisfrage gestalten wird, ist noch nicht vorauszusehen; möglich bleibt es, daß die Konventionen die Preise bestehen lassen.

Was die Rohstoffe anbelangt, so besteht bei der andauernd starken Nachfrage sowohl nach Erzen, wie nach Roheisen eine gewisse Knappheit weiter. Bisher konnte aber der im Vordergrund stehende Bedarf der Heeresverwaltung noch ausreichend gedeckt werden, und es besteht die Hoffnung, daß wir auch weiter den Kriegsbedarf decken können. Die einheimischen Gruben suchen durch die Einstellung immer neuer Hilfskräfte ihre Förderung weiter zu steigern. Das gilt besonders von den Siegerländer und nassauischen Gruben, deren Qualitätseisenstein heute in erster Linie für die ausgefahrene überseeische Zufuhr von Manganerzen in Frage kommt. Ein wie großes Interesse sich gerade heute für diese Gruben und ihre Erzeugnisse geltend macht, geht aus der Tatsache hervor, daß man die Schlackenhalden bei den Hochöfen in Siegerland, obwohl sie eigentlich nur wenig Mangan führen, und obwohl man ihnen früher gar keinen Wert beilegte, heute zu hohen Preisen nach Lothringen und Luxemburg zur weiteren Verwertung absetzt. Der Eisensteinverein ist natürlich nicht in der Lage, alle Verbraucher und Abnehmer seiner Erze heute ausreichend zu befriedigen; er muß ihnen im Verhältnis des früheren Verbrauches zuweisen, obgleich seine Förderung heute 70% bereits übersteigt. Die Preise haben sich unter der starken Nachfrage dauernd erhöht, zuletzt noch Mitte Juni um 1,50—2,00 M für Rostspat und um 1,00—1,40 M für Rohspat für Käufe und Lieferungen im 2. Halbjahr des laufenden Jahres, so daß sich die heutigen Preise für Rostspat auf 24,50—25,50 M und für Rohspat auf 19,50—20,00 M stellen. In nassauischem Rotestein hat die Förderung ebenfalls eine namhafte Steigerung zu verzeichnen, so daß sie heute wohl wieder die Höhe wie vor dem Kriege erreicht hat, vielleicht sie sogar in einzelnen Fällen überschritten haben dürfte. Auch der Preis hat in der letzten Zeit weitere Steigerungen erfahren, und es wurden für Rotestein 22,50—23,00 M für die Tonne bei 50% Eisengehalt gezahlt. Brauneisenstein ging mit 16,50 M die Tonne ab bei 32% Eisen und 10% Mangan. In lothringer und französischer Minette erfolgen die Zufuhren in befriedigender und ausreichender Weise. Zu beobachten ist allerdings, daß die billigeren Minettesorten verhältnismäßig am besten abgehen. — Entsprechend der gestiegenen Eisensteinförderung, und den noch reichlich vorhandenen Vorräten in Erzen konnte die Roheisenförderung eine Million Tonnen wieder übersteigen. Der Absatz bei dem Essener Roheisenverband bewegte sich bisher auf etwa 60% des normalen Absatzes. Der Versand vor dem Kriege hat 75—80% betragen. Der Roheisenbedarf bei den verarbeitenden Betrieben kann noch in ausreichender Weise gedeckt werden. Qualitätsroheisen kommt außerdem immer noch vom Auslande etwas herein, so daß für die Dauer des Krieges keinerlei Besorgnisse wegen Mangels an Roheisen bestehen. In Luxemburg Eisen ist vorläufig Überfluß vorhanden, nachdem die Gießereien sich im Frühjahr mit genügenden Vorräten versorgt hatten, so daß sie heute ihre Bezüge einschränken. Der Versand ist deshalb in Luxemburger Sorten etwas gering. — Der Schrotmarkt ist leider weiter abgeschwächt; der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß bei der Herstellung von Kriegsbedarf große Mengen Abfälle entstehen, die auf den Markt drücken.

Auf die Marktlage in den verschiedenen Produkten (Halbzeug, Schienen, Walzerzeugnisse usw.) braucht an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden. *Wth.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Russisches Eisensyndikat Prodameta. Die zum Syndikat gehörigen Sondersyndikate für Stab- und Formeisen sowie für Träger und U-Eisen wurden am 1./1. 1913 auf drei Jahre, also bis zum 1./1. 1916, verlängert. Trotz Bemühens der Syndikatleitung war es damals nicht möglich, eine fünfjährige Verlängerung durchzusetzen. Wie die „Birszewija Wjedomosti“ mitteilen, werden gegenwärtig Verhandlungen zwecks Verlängerung des Syndikats geführt, und zwar unter Beibehaltung der bisherigen Beteiligungsquoten. Die

Syndikatsmitglieder seien sich darüber einig, daß die Zeit nicht geeignet sei, um privaten Interessen Beachtung zu geben, so daß die Beibehaltung der jetzigen Bedingungen nötig sei. Die Verlängerung wird wahrscheinlich wieder für drei Jahre berechnet sein. *on.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Zur Kohlenversorgung. Schwedische Blätter äußern sich bitter über das Verhalten der englischen Regierung, die die Kohle ausführ nach Schweden verboten hat, um dieses zu zwingen, den Durchgangsverkehr nach Rußland im weitesten Maße zu gestatten. Die Presse betont, Schweden sei durchaus nicht in der Kohlenfrage von England abhängig. Die gegenwärtige Kohlenversorgung weise normale Ziffern auf, da die Einfuhr aus Deutschland beständig zunehme und auch die Einfuhr von Steinkohlen aus Belgien bereits bedeutend sei. Die zunehmende Kohle einfuhr aus Deutschland werde im Gefolge haben, daß die schwedische Ausfuhr nach Deutschland eine bedeutende Zunahme erfahren werde, um auf diese Weise das Guthaben Deutschlands zu decken. Weiter wird gemeldet, daß Schweden 500 000 t deutsche Kohlen bestellt hat, deren Lieferung bereits gesichert sei. — Im Anschluß hieran sei eine Mitteilung der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin wiedergegeben, wonach für Steinkohlen, Steinkohlenkoks (auch Gasokoks) und Steinkohlenbriketts mit sofortiger Gültigkeit ein besonders ermäßigerter Aufnahmetarif von oberschlesischen Kohlenstationen nach Nord- und Ostseehafenstationen zur Verschiffung nach Dänemark, Norwegen und Schweden eingeführt worden ist.

Was die Kohlenfrage in Rußland anbelangt, so ist nach Zeitungsmeldungen das militärische industrielle Komitee damit beschäftigt, Mittel und Wege zu finden, um dem großen Mangel an Feuerungsmaterial abzuholen, der die Munitionsherstellung in Frage zu stellen droht. Die Kohlenpreise sind ungeheuer in die Höhe gegangen. Der Handelsminister sandte an alle Fabriken ein Rundschreiben, in dem er zur größten Sparsamkeit mit Kohlen und zur möglichsten Verwendung von Brennholz auffordert. *Wth.*

England. Enorme Kriegsverluste der Kattundrucker von Lancashire. Welch unheilvolle Einfluß der Krieg auf gewisse Industrien Englands ausgeübt hat, zeigt sich nach dem „Economist“ vom 18./9. z. B. an dem soeben veröffentlichten Jahresbericht und Jahresergebnis der „Kattundrucker-Gesellschaft“. Während das Jahr 1912/13 noch einen Reingewinn von 374 677 Pfd. Sterl. aufwies, war er 1913/14 schon auf weit weniger als ein Drittel, nämlich auf 105 510 Pfd. Sterl. gesunken. Das Jahr 1914/15 aber hat einen reinen Verlust von 179 176 Pfd. Sterl. gebracht. Auch die Aussichten für das laufende Jahr sind nicht gerade günstig für den Baumwollhandel. Wahrscheinlich wird die Gesellschaft unter den Ausfuhrbeschränkungen für Baumwolltuche zu leiden haben. *nda.*

Frankreich. Laut den soeben veröffentlichten Ziffern beträgt die Einfuhr Frankreichs in den ersten acht Monaten 1915 5 111 696 000 Frs. gegen 5 232 880 000 Frs. im gleichen Zeitraum 1914, die Ausfuhr 1 925 189 000 Frs. gegen 4 094 370 000 Frs. 1914. Im August 1915 ist die Einfuhr gegen August 1914 um 598 571 000 Frs. höher, die Ausfuhr um 14 513 000 Frs. geringer. *(V. Z.) ar.*

Spanien. Der Außenhandel in den ersten 5 Monaten 1915 (1914) belief sich in der Einfuhr auf 473,5 (—22,8) Mill. Peseten und in der Ausfuhr auf 526,4 (+130,5) Mill. Peseten. Allein die Ausfuhr von Fertigwaren (meist Webwaren) nahm um 167 Mill. zu. (Kais. Generalkons. in Barcelona.) *Sf.*

Rußland. Die Direktion der Norsk Hydro Elektrisk Vaelsfot A. S. in Christiania teilt mit, daß die Meldungen norwegischer Blätter unrichtig sind, wonach die Gesellschaft eine Lizenz an Russland verkauft habe. Ebenso sei die Angabe unrichtig, daß eine Salpeterfabrik am Weißen Meer oder anderswo in Russland erbaut werden solle. *mw.*

Schweden. In Arc (Provinz Jämtland, Nordschweden) ist im Laufe des Sommers eine ganze Anzahl von Kupferfunden gemacht worden; die Untersuchungen in diesen Gegenden werden noch fortgesetzt. Die Analysen des geförderten Erzes sollen etwa 10—20% Kupfer ergeben haben.

Wth.

Dänemark. In dänischen Blättern wird aus Anlaß der verringerten Kohle einfuhr darauf hingewiesen, daß auch Dänemark, nämlich in Jütland und auf Bornholm, Lagerstätten von Kohle besitze, die wenn sie auch nicht den hohen Brennwert der englischen Steinkohle erreiche, so doch im wesentlichen den Kohlen nicht nachstehe, die in Deutschland und Schweden gefunden werden. Die dänische Regierung hat bekanntlich unlängst zwei Sachverständige nach Bornholm gesandt, um zu untersuchen, wie weit die Einrichtung einer Kohlenförderung auf der Insel als lohnend angesehen werden könnte. Wth.

Aus der österreichischen Zuckerindustrie. In der Vollversammlung des ostböhmisches Zuckervereins teilte der Geschäftsleiter mit, daß Österreichs Zuckerproduktion 10,5 Mill. dz erreichen dürfte, und daß sich unter Berücksichtigung der Vorräte ein Gesamtbestand von 18,25 Mill. dz ergäbe. Der Verbrauch ist auf 11 Mill. einzuschätzen, so daß als Vorrat über 7 Mill. übrigbleibe.

Eine Gewinnsteigerung von 1 314 358 Kr. weist die Böhmisches Zuckervereinigung aus, welche einen Reinertrag von 2 062 890 Kr. oder von 26% des Kapitals erzielte. Die Dividende wird mit 12,5 (6)% vorgeschlagen, Vortrag 1 232 635 Kr. dn.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im Monat August 1915 insgesamt 250 080 t Rohstahlgewicht (gegen 258 092 t im Juli 1915 und 94 984 t im August 1914). Hier von entfielen auf Halbzeug 59 303 t (gegen 61 768 t bzw. 15 165 t), auf Eisenbahnoberbaumaterial 120 057 t (gegen 118 737 t bzw. 61 390 t), auf Formeisen 70 720 t (gegen 77 587 bzw. 18 429 t). Wth.

Verschiedene Industriezweige.

Dr. Emil Jacob, Kreuznach. Nach dem Tode von Dr. Emil Jacob, des Begründers der Firma, haben die Söhne und langjährigen Mitarbeiter die Fabriken in Kreuznach und Ammendorf-Radewell übernommen. Infolge der großen räumlichen Entfernung der beiden Fabriken erschien es zweckmäßig, vom 1./10. d. J. an getrennte Bureaus in Kreuznach und Ammendorf-Radewell einzurichten. Dr. Adolf Jacob übernimmt das Stammbauhaus in Kreuznach unter der alten Firma Dr. Emil Jacob, Kreuznach, Julius Jacob die Filialfabrik in Ammendorf-Radewell und führt dieselbe unter der Firma Chemische Fabrik Julius Jacob, Ammendorf-Radewell bei Halle a. d. Saale weiter. Beide Firmen werden die bisherige Interessengemeinschaft im Ein- und Verkauf auch in dieser Form weiter bewahren. ar.

Vereinigte Chemische Werke A.-G., Charlottenburg. Obwohl das Werk zu Kriegslieferungen nur in sehr bescheidenem Umfange herangezogen wurde, obwohl der Export fast vollkommen unterbunden war, obwohl fällige Lizenzzahlungen vom Auslande ausblieben und Kursverluste abzuschreiben waren, ist es dem Geschäftsbericht zufolge dennoch gelungen, die Gewinne in nennenswertem Maße zu steigern. Dies ließ sich hauptsächlich dadurch erreichen, daß es noch in den ersten Monaten des Geschäftsjahres gelungen war, aus dem neutralen Auslande erhebliche Mengen Rohmaterial zu beschaffen. Auf Generalwarenkonto wurden 2,28 (2,08) Mill. Mark brutto erzielt. Abschreibungen 334 600 (191 300) M. Bei Eintritt friedlicher Zeiten soll die lange geplante Verlegung der Fabriken vorgenommen werden. Reingewinn 1,39 (1,15) Mill. Mark, Dividende 24 (21)% = 720 000 M. Vortrag 291 300 (185 100) M. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahrs haben zufriedenstellend gearbeitet. on.

Chemische Fabrik Hönnigen und vorm. Messingwerk Reinickendorf R. Seidel A.-G. Nachdem die Abschreibun-

gen mehr als verdoppelt, nämlich von 1 054 842 M auf 2 461 770 M erhöht sind, steht ein Reingewinn von 2 990 448 (1 093 220) M zur Verfügung. Die Dividende, 15 (8)%, erfordert 1 125 000 (600 000) M. Weiter dienen wieder 10 000 M für Talonsteuer, 33 825 (20 000) M für Beamtenunterstützungen, 44 612 (20 000) M für Arbeiterunterstützungen, 100 000 (50 000) M für Kriegswohlfahrtszwecke, 400 000 (0) M für den Erneuerungsfonds, 500 000 (0) M für Kriegsreserven und 400 000 (145 000) M für vertragliche Tantiemen und Belohnungen, wonach 377 550 (248 219) M auf neue Rechnung vorzutragen bleiben.

Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., vormals Leverkus, Zeltner u. Cons. Einschließlich 70 512 M Vortrag Brutto gewinn 519 476 (738 513) M. Nach Abzug von 193 019 (203 685) M Abschreibungen verbleiben 326 457 (534 828) M. Dividende 4 (7)%. Vortrag 73 660 M. Die Ausfuhr, welche anfangs, wenn auch unter erschwerten Verhältnissen, immerhin nach einigen überseelischen neutralen Ländern noch möglich war, beschränkte sich in den letzten Monaten auf geringe Mengen nach den wenigen benachbarten neutralen Ländern und den eroberten Gebieten. Die Gesellschaft mußte deshalb die Herstellung bedeutend vermindern. ar.

Annaburger Steingutfabrik A.-G. Die Abschreibungen sind prozentual die gleichen wie in den letzten Jahren und betragen insgesamt 73 659 (138 032) M. Das Warenlager hat sich um 27 774 M erhöht. Die Bilanz schließt unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr mit einem Verlust von 27 699 M, der aus dem Kriegsvorsorgefonds gedeckt werden soll. Der Kriegsvorsorgefonds würde dann noch mit 47 301 M zu Buche stehen. (I. V. Reingewinn 201 848 M, Dividende 4%). Die Aussichten auf eine wesentliche Besserung während des Kriegszustandes sind gering. ar.

Dividenden 1914/15 (1913/14).

Geschäftszt: Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft keine Abschlagsausbeute; — Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs-Auffermann A.-G. 30 (15)%.

Vorgeschlagen: Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. 6 (4)%; — Eisenindustrie zu Menden und Schwerte (4 (0)%; — Gußstahlwerke Witten 18 (10)%; — Hatvaner Zuckerfabriks-A.-G. Jg. Deutsch & Sohn 0%; — Stahlwerk Oeking 16 (5)%; — Zuckerfabriken Schoeller 8 (8)%.

Tagesrundschau.

Militärtechnische Versuche. Zur Vornahme von Versuchen werden den Truppen im Felde fortgesetzt Geräte und Werkzeuge aller Art übersandt. Abgesehen davon, daß diese Sendungen die Feldpost in unzulässiger Weise belasten, ist eine Vornahme von Versuchen im Felde fast niemals möglich, Versuche veraufläßt:

1. auf dem Gebiete des Waffenwesens der Infanterie die Gewehrprüfungskommission in Spandau-Ruhleben, 2. auf dem Gebiete des Artilleriewesens die Artillerieprüfungskommission in Berlin W 15, Kaiser-Allee 216/218, 3. auf dem Gebiete des Truppen- und Trainfeldgeräts die Feldzeugmeisterei, Traindepot-Inspektion, Berlin, Dresdner Straße 52/53, 4. auf dem Gebiete des Pionierwesens das stellvertretende Ingenieur-Komitee in Berlin, Kurfürstenstraße 63 bis 69, 5. auf dem Gebiete des Militärverkehrswesens und der Luftschiffahrt die Verkehrstechnische Prüfungskommission in Berlin-Schöneberg, 6. auf dem Gebiete des Fliegerwesens die Inspektion der Fliegertruppen in Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194. — Alle Eingaben und Sendungen, die Versuche betreffen, wolle man nur an die vorgenannten Dienststellen richten.

Weltausstellung San Francisco 1915. Eine Sammlung bemerkenswerter Drucksachen, darunter der offizielle Führer und eine Zusammenstellung über die während der Ausstellung geplanten Kongresse und Konferenzen usw. sowie Listen der Ausstellung sind bei der „Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ eingegangen und können in deren Geschäftsstelle (Berlin NW 40 Roonstraße Nr. 1) eingesehen werden.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Wahl des Oberbergrats Prof. Galli in Freiberg zum Rektor der Bergakademie für die Zeit vom 1./10. 1915 bis 30./9. 1916 ist bestätigt worden.

An der Universität Bern wurden ernannt: V. Mirmelstein zum zweiten Assistenten am physiologischen Institut; Dr. M. Perlestein zum Assistenten am medizinisch-chemischen Institut; cand. phil. Suter zum Assistenten am physikalischen Institut; Dr. E. Bolle zum dritten Assistenten am chemischen Laboratorium, anorganische Abteilung; Dr. W. Mosiman zum zweiten Assistenten am chemischen Laboratorium, organische Abteilung.

Dr. Prelinger wurde zum technischen Direktor der Neuen Photographischen Gesellschaft A.-G. ernannt.

Bergrat Paul Sorgo in Hallstatt ist zum Oberbergrat im Personalstande der alpinen Salinenverwaltungen ernannt worden.

Gestorben sind: Fabrikant Carl Bechstein, Cannstatt, am 25./9. — Hütteninspektor a. D. Johannes Berndt, Breslau, am 27./9. im Alter von 69 Jahren. — Julius Conrad, Direktor der Eibelhäuser Hütte bei Dillenburg, am 23./9. — Brauereibesitzer Alfred Richter, alleiniger Inhaber der Firmen J. C. A. Richter & Co., Weißbierbrauerei, Berlin, und Gabriel & Richter, Lagerbierbrauerei, Berlin-Weißensee.

(Siehe auch die Rubrik „Der große Krieg“.)

Eingelaufene Bücher.

Bauartikelfabrik A. Siebel, Düsseldorf-Rath. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens. Diels, H., Antike Technik. Sechs Vorträge. Mit 50 Abb. u. 9 Tafeln. Leipzig u. Berlin 1914. geh. M 3,60
Gast, P., Wissenschaft u. auswärtige Kulturpolitik. Sonderabdr. aus d. „Akademischen Rundschau“, Zeitschr. f. d. ges. Hochschulwesen u. d. akademischen Berufsstände. 3. Jahrg.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung 1915.

Fachgruppe für anorganische Chemie.

Sonntag, den 17./10. im Hofmannhause.

Vormittag 9 Uhr pünktlich: Vorstandssitzung. 9,15 Uhr: Geschäftliche Fachgruppensitzung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht für die Fachgruppe und den Lexikonstock. 3. Satzungsmäßige Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorsitzende
L. Wöhler.

Fachgruppe für Mineralölchemie und verwandte Fächer. Mitgliederversammlung am Sonntag, den 17./10. d. J. vor mittags 9,30 Uhr im Hofmannhause.

Zur Beratung gelangen die aus § 6 der Satzung der Fachgruppe sich ergebenden Gegenstände. — Es scheiden aus dem Vorstande zwei Mitglieder aus. Dr. L. Landsberg Vorsitzender.

Märkischer Bezirksverein.

Sitzung am Dienstag, den 29./6. 1915, abends 6 Uhr 45 Min. im großen Vortragssaal der Treptow-Sternwarte.

Vorsitzender: Dr. Hans Alexander. Schriftführer: Dr. Victor Funk.

Der Vortr. eröffnete um 6 Uhr 55 Min. die von etwa 100 Damen und Herren besuchte Versammlung.

Nach Verlesung des Berichts über die Sitzung vom 17./5. begründet er den Antrag des Vorstandes: „Der Märkische und der Berliner Bezirksverein laden den Hauptverein ein, die in diesem Jahre als rein geschäftliche Sitzung stattfindende Hauptversammlung in Berlin abzuhalten.“

Die Versammlung soll am 16. (Begrüßungsabend) und 17./10. (Hauptversammlung) stattfinden. Zur Bewirtung der auswärtigen Mitglieder bei dem Begrüßungsabend bittet der Vorsitzende 500 M aus der Vereinskasse zu bewilligen.

Beide Anträge werden debattelos genehmigt. —

Nach Verlesung der neu angemeldeten und der neu aufgenommenen Mitglieder erteilt der Vorsitzende um 7,25 Uhr

Herrn Jens Lützen das Wort zu seinem Vortrag: „*Die Anwendung der Photographie zu Kriegszwecken*“ (mit Vorführungen von Lichtbildern). Vortr. gibt einen Überblick über die vielseitige Verwendung, welche die Photographie im Kriege findet. Eine Kriegsberichterstattung ist ohne photographische Aufnahmen heutzutage undenkbar. Der Vortr. weist aber auch gleichzeitig darauf hin, wie seitens unserer Feinde derartige Bilder, die mit falschen Unterschriften versehen veröffentlicht sind, dazu benutzt werden, unsere Kriegsführung als „barbarisch“ zu brandmarken. — Herr Lützen erwähnt dann, wie man sich durch photographische Aufnahmen im feindlichen Lande leicht Karten verschaffen kann, und welche hervorragenden Dienste hierbei die Luftschiffe und Flieger leisten. Auch die Maßregeln, welche ergreifen werden, um sich gegen derartige Aufnahmen zu schützen, werden an anschaulichen Beispielen erläutert. Von besonderem Wert ist die Photographie für die Artillerie, sowohl zur Messung von Geschossgeschwindigkeiten als zur Messung von Entfernen im feindlichen Lande. Vielfach kann die photographische Kamera auch unanfechtbare Dokumente liefern, welche für die Kriegsgeschichte von großem Werte sein können. So kann z. B. durch Telephotographie das Vorhandensein eines militärischen Beobachtungspostens auf einem Kirchturm einwandfrei festgestellt werden, welches die Beseitigung eines solchen Bauwerkes durch Artilleriefeuer rechtfertigt. Auch durch Aufnahmen von Verwundungen besonderer Art kann der unanfechtbare Beweis dafür erbracht werden, daß unsere Feinde sich der völkerrechtlich verbotenen Dum dumgeschosse bedienen.

Schließlich zeigte der Vortr. eine größere Anzahl von Aufnahmen vom östlichen Kriegsschauplatz, sowie Aufnahmen mit Fernobjektiven, die allgemeines Interesse erregten.

Reicher Beifall wurde Herrn Lützen für seinen vielseitigen Vortrag gezollt. An die Sitzung schloß sich ein Rundgang durch das Museum der Sternwarte, dem ein zwangloses Abendessen im Restaurant Zennner in Treptow folgte; an diesem nahm eine größere Anzahl von Mitgliedern und deren Damen teil.

Dr. Victor Funk.

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Dr. F. Seligmann aus Marburg.

Ing. Leo Statter, ehemaliger Direktor der Ölfabrik Mayer & Moller in Wien, Inhaber der kleinen und großen silbernen Tapferkeitsmedaille, im 27. Lebensjahr.

Moritz Stein, technischer Adjunkt der Zuckerfabrik Tobitschau.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Dr.-Ing. Gennrich, Rostock, Inhaber der Firma Kempgens & Co., Hauptmann (erhielt das Eiserne Kreuz I. Klasse).

Dr. Georg Haubdorff, Unteroffizier im Feldart.-Reg. 107.

Hauptmann d. Landw. Dr. Kraatz aus Osmarsleben.

Dr. Julian Reis, Leutn. d. Landw.-Kav., Ordonnanzoffizier, Chemiker in Heidelberg, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens mit Schwertern.

Befördert wurde:

Ing.-Chem. Milan Rojan, Bahnhofskommandant in Pleternica, zum Oberleutnant.